

## Schlussakkord? Bloß nicht!

Die 481. Veranstaltung der traditionsreichen Marienthaler Abende bot große Klasse und ganz viel Gefühl. Für die weitere Zukunft muss es eine Lösung geben, meinten auch die eingeladenen Politiker

Von Joachim Freund

**Hamminkeln.** Nagelprobe ist nicht das richtige Wort. Aber immerhin hatten die Veranstalter von einem kritischen Punkt gesprochen, an dem die Marienthaler Abende stünden. Mehrere Ratsmitglieder folgten der von ihnen an sie gerichteten Einladung und erlebten lateinamerikanische Musik im Zelt. Im 31. Jahr der Veranstaltungsreihe der 481. kulturelle Beitrag. Es muss weitere geben, meinten die beeindruckten Politiker (siehe nebenstehenden Text).

Das weiße Zelt mit den Holzdielen und den Plastikstühlen will zunächst so gar nicht passen, wenn da auf der Bühne anspruchsvolle und stimmungsvolle Musik gemacht wird, wie am Mittwoch. Dann denkt man schon darüber nach, ob nicht ein festes Haus nötig wäre, in dem sich Manches atmosphärisch besser darstellen ließe. Ganz zu schweigen von der Akustik. Mit dem Gedanken, bei einem argentinischen Kleinstadtfest könnte es durchaus ein ähnliches Ambiente geben, konnte man sich leichter auf die Situation einlassen.

Wenn man Augen und vor allem Ohren auf die drei Männer und eine Frau auf der Bühne konzentrierte, war das Drumherum ohnehin vergessen. Die rund 120 Gäste erlebten mehr als der Programm-Titel „Jazzytango“ vielleicht vermuten ließ. Sie genossen einen gefühlvollen Abend, den drei ausgezeichnete Musiker und eine beeindruckende Sängerin ihnen bereiteten. Mit Spanish Mode aus Leipzig kehrte der Sommer, die Wärme zurück.

### Wippen, träumen, staunen

„Ganz viele verschiedene Rhythmen aus Argentinien, Brasilien, Venezuela“ kündigte Sängerin Claudia Wandt an, die bereits zum dritten Mal in Marienthal auftrat. Auch das war zu kurz gegriffen. Man durfte nicht nur mitwippen und kurz auch mal-singen, sondern auch mit träumen. Und immer wieder staunen: Über die vielfältige Art, in der die Musiker ihre Instrumente ein-

**„Es ist immer toll zu erleben, was hier in Marienthal organisiert wird.“**

**Claudia Wandt**, Sängerin der Gruppe Spanish Mode, macht den Veranstaltern der Marienthaler Abende ein Kompliment. Dreimal war sie bereits dort.



**Spanish Mode in Marienthal:** Gitarrist Frank Kaiser, Bassist Benjamin Hohlfeld und Michael Breitenbach (Sopransaxofon und EWI, eine Art elektronische Flöte) brillierten als Musiker. Sängerin Claudia Wandt bewies, dass sie das, was sie singt, wirklich liebt, wie sie sagt.

FOTOS: MARKUS JOOSTEN

setzten - mal mit prägnant rhythmisierenden Akkorden, mal solistisch virtuos gezupft (Gitarrist Frank Kaiser), mal wunderbar „singend“ oder auch effektivoll Geräusche produzierend (Sopransaxofonist Michael Breitenbach). Und über die einfühlsame Interpretation folkloristischer Lieder, von Milongas oder Chacaras. Titel wie das mexikanische Cielito Lindo oder das berühmte Cucurucucu Paloma kennt man bis hin zur Schnulze. Es geht auch ganz anders, bewies die Sängerin.

### Von Tango bis Chat

Die Inhalte der musikalischen Entdeckungsreise reichten von Astor Piazzollas Tango-Oper über ein Lied an den Mond oder einen Walzer zum Thema Tod bis hin zu fetzigem Jazz mit Chat-Gesang, teils auch selbst komponiert.

Riesenapplaus, als bei Dunkelheit und Kerzenlicht die Atmosphäre im Zelt verwandelt war und die sympathischen Leute von Spanish Mode zum Gespräch beim Wein einluden. Marienthal ohne solche Erlebnisse (inklusive Zwiebelkuchen)? Undenkbar.

## Politiker genossen Kultur

Einige Ratsmitglieder und ein Kreistagsmitglied folgten Einladung

**Hamminkeln.** Kulturkreis, Bürgerverein und Kaufleute gemeinsam hatten die Ratsmitglieder und die Leitung der Verwaltung im Rathaus eingeladen. Und aus beiden Bereichen gab es Besucher. CDU, SPD, Grüne und USD waren vertreten, um Atmosphäre und Qualität der Marienthaler Abende mitzuerleben. Mit ihnen gemeinsam hofft der Kulturkreis eine Lösung für deren Fortsetzung in einem festen Domizil zu finden, auf das zugleich auch Bürgerverein und Kaufleute für Veranstaltungen setzen.

Von der Güte des Dargebotenen schwärmten sie alle. Birgit Maibom (USD) etwa oder Gisela Brick, Ratsmitglied der Grünen, die erstmals einen Marienthaler Abend genoss. Ein Gebäude für Veranstaltungen müsse allen Marienthalern zugute kommen, meinte sie.

„Wenn es engagierte Leute gibt, geht was“, sagte Michael Möllenbeck (SPD) zur Frage der Machbar-



**Je schöner der Marienthaler Abend, desto prominenter die Gäste:** Unter anderen Birgit Maibom (USD), Peter Fege, Michael Möllenbeck (SPD), Gisela Brick (Grüne), Uwe Möller und Wilfried Fenske (SPD) folgten der Einladung an die Politiker.

keit. Wie auch sein Parteifreund Uwe Möller stimmte er zu, dass die Marienthaler Abende zu einer Marke geworden seien - „im eigenen Lande“ teils verkannt.

„Wenn es machbar ist, wird der SPD-Ortsverein Brünen das unterstützen“, sagte dessen Vorsitzender

Wilfried Fenske, ab und an Besucher der Marienthaler Abende, zu den Plänen für ein festes Haus. Es müsste gelingen, meinte er, ein oder zwei Sponsoren zu finden. Der SPD-Politiker kann sich eine städtische Beteiligung per „Zwanzig-Prozent-Regelung“ vorstellen. jo